

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Dom III. Adventus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630

chet, daß ihr nicht darinnen verderbet.

Darum werden uns die Zeichen der Zeiten vorgestellt: Der Sommer kömmt, dessen Zeichen sehen die Frommen; hingegen kömmt zugleich der Winter bey ihren Antipodibus, den Gottlosen; solcher hat auch seine Zeichen.

Entsichet den bösen Zeiten, so entgehet ihr auch der unseligen Ewigkeit.

Betet. Psalm CXIX, 126. Es ist Zeit, Herr, daß du darzu thust.

Eilet. Ergreiffet die Gnadenzeit, setzt den Fuß aus der Zeit in die Ewigkeit.

Dom. III. Adventus.

Eingang.

Petrus warnet treulich 2. Epist. II, 1. Es werden seyn falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verläugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich führen ein schnell Verdammniß, und viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verläßt.

lästert werden. Dieser Spruch stellet eines von denen Haupt-Verderben der igtigen Zeiten nachdrücklich vor.

Erkänntniß des Verderbens.

- I. Der schädliche Irrthum: An der wahren Religion liege nicht so viel, als die Prediger aus Gottes Wort davon sagen,

Die Vernunft muß wohl eine Religion erkennen, aber sie macht nicht so viel daraus, als es seyn soll.

Daher kommt der Laßdünkel, man macht sich eine Religionem eclecticam, u. s. f. Dahero entsethet das zweifelhafte oder, oder sollen wir eines andern warten? So waren die meisten Jüden, und also auch Johannis Jünger gesinnet, darum sendete er sie zu Christo, daß sie überzeuget würden, und mehr von der Christlichen Religion halten sollten: Denn damahls kam der Glaube, Gal. III, 23.

Viele Menschen lassen es endlich so weit kommen; daß sie eine Religion haben. Aber das ist nicht genug, sondern

es

es muß uns die Religion auch haben, sie muß Herr über uns, und nicht wir über sie seyn.

Also ist es auch ein Irrthum, wenn man die falschen Religionen nicht so arg und schrecklich, als sie sind, halten will, insonderheit auch die Päbstliche, da doch der H. Geist vor dem Advent des Päbstthums so ernstlich gewarnt hat, 2. Theß. II, 9. Was für Jammer ist, wenn der Anti-Christ kommt! welcher die Sehenden blind machet u. und den Reichen den Ablass prediget. Daben muß GOT und sein Wort durch schrecklichen Mißbrauch leiden, und der Weg der Wahrheit wird als eine Secte verlästert. So nennt man im Päbstthum Franciscum den andern Welt-Heyland, der da kommen sollen, u. s. f.

- II. Die gefährliche Lust: Sehr viele wollen in Religions-Sachen, wie ein Rohr vom Winde, sich hin und her treiben lassen, und halten solches vor eine Lust, wie der Heyde Celsus.

Ja

Ja manche heutige Libertiner kügeln sich damit, daß sie über alle Religionen erhaben sind, und gleichsam in der Luft herum fliegen. Das sind die Lüste der Spötter in denen letzten Zeiten, 2 Petr. III, 3.

Es ist aber Schande und Sünde. *Gravius est Religionis, quam corporis adulterium.* Ambrosius Serm. L.

Die falschen Lehrer stärken diese Indifferentistische Lust, und verheissen Freiheit, da sie doch Knechte des Verderbens sind, 2. Petr. II, 19.

Mittel wider das Verderben.

- I. Die göttliche Wahrheit: Jesus und sein Wort sind es, die da kommen sollen. Auf sie soll man über alles und am ernstlichsten warten.

Und wenn wir gleich Christum und die wahre Religion haben, so sollen wir doch warten im Glauben der Gerechtigkeit auf die Ausbreitung, Erklärung, Beschüzung, Rettung und den Nutzen derselben, Gal. V, 5.

Wir

Wir sollen warten auff IESum zur Seligkeit, Ebr. IX, 27. 28.

II. Die Christliche Schuldigkeit:
Aergert euch nicht an Christo und dem, was Christi ist.

Nennet es nicht so rohe hin Pfaffen: Gezäncke, oder Pfaffen-Interesse, was um der Religion willen geschieht und gefordert wird. Irret euch nicht, GOTT läßt sich nicht spotten, obgleich die in weissen Kleidern, und manche in der Könige Häusern also reden.

Scheidet, wenn euch etwas an den Lehrern ärgerlich vorkommt, das Gute von dem Bösen, das Aint von der Person.

Betet, daß der HERR alle Aergernisse hinweg nehmen wolle.

Eilet; Fliehet vor den falschen Lehrern, und sondert euch von ihnen, und rühret kein Unreines an, 2. Cor. VI, 17.

Dom,